

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	Datum: 24.09.2020
---	----------------------

Top	Buch - stabe s. unten	Thema	Aufgaben – Wer macht WAS? <i>Aktivitäten, die sich aus dem Punkt ergeben, und wer sie erledigt</i>
-----	-----------------------	-------	---

SMART-Ziele

Anwesend: K.Burgmüller, A.-M. Eichhorn, I. Kolbach, F. Sadowski, A. Schneider
Entschuldigt: M. Horn, A. Mecke, S. Seidel

1		Begrüßung und Info zum Ablauf	
2	W	Prozessplanung <ul style="list-style-type: none"> - Es erfolgte erneut eine Gesamtübersicht über den Prozess zur Erarbeitung des Aktionsplans für Langenhagen und zur Orientierung wo sich die AG gerade befindet: • Sitzung 1: Vision (Sonne) • Sitzung 2: Visionssatz • Sitzung 3: UN-BRK • Sitzung 4: SMART-Ziele • Sitzung 5: Ziele formulieren • Sitzung 6: Ziele formulieren, ggf. erste Maßnahmen • Sitzung 7: Maßnahmen sammeln • Sitzung 8: Maßnahmen priorisieren Vermutlich werden wir etwas von der ursprünglichen Planung abweichen und erstmal Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele suchen	
3		Indexfrage <ul style="list-style-type: none"> • Indexfrage: Gibt es ausreichende, verständliche und für alle zugängliche Informationen zu Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs? ...auch in Ausnahmesituationen? z.B. Corona... Alle Teilnehmer*innen stellen sich an einer gedachten Linie zwischen JA und NEIN auf. • Rückmeldungen aus der Gruppe während der Aufstellung: <ul style="list-style-type: none"> - Fahrkarten und Pläne am Automaten sind für manche schwer abrufbar - Analoge Angebote fehlen - Direkter Kontakt mit Fahrer*in fällt weg, deshalb kann man keine Fahrkarte beim Fahrer*in kaufen - Internetseiten schlecht zugänglich - Orientierung ist schwierig, z.B. große Haltestellen mit vielen Bussen/-nummern für Sehbehinderte 	

W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess S : Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären B : Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen. E : Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen. ES : Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss. I : Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	Legende
---	---------

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	Datum: 24.09.2020
---	----------------------

	<ul style="list-style-type: none"> - Improverklebung der Fahrerkabine - Zwei Sinne Prinzip durch Klebestreifen ausgehebelt - Tarife/Zonen sind undurchsichtig - Mangelnde Fahrgastinformation, keine Durchsagen, für Sehbehinderte ist es schwierig - Wer kein Internet hat, kommt schlecht an Infos - Jugendliche sind schlecht über Hygiene/Verhalten informiert - Infos (z.B. Abstand) an Bahnhöfen und Haltestellen fehlen zum Teil <p>Nach der Aufstellung kamen alle im Plenum zusammen und es wurden erste Ideen gesammelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei jedem Bus akustische Ansage auf Knopfdruck (sowohl an Haltestelle als auch im Bus) - S-Bahn und Stadtbahn gute Durchsagen/Infos, auf Knopfdruck Durchsage anfordern - Durchsagen von Maskenpflicht - Symbole und Anzeigen zu Maskenpflicht <p>Ein Foto der Ergebnisse zur Indexfrage ist dem Protokoll angefügt.</p>	
4	<p>Bedarfstabelle</p> <p>Die Bedarfstabelle ist eine Stoffsammlung der gesammelten Bedarfe und Ideen aus den bisherigen Sitzungen, unterteilt in die Bereiche „Mobilität“ und „Barrierefreiheit“. Hinter jedem Punkt ist u.a. vermerkt, ob es Querverbindungen zu anderen Handlungsfeldern gibt. In der Tabelle sind auch Schlüsselwörter und -sätze aufgelistet, die die Teilnehmer*innen aus der UN-BRK ausgewählt haben. Die Teilnehmer*innen haben die Tabelle vorab zugeschickt bekommen.</p> <p>Gemeinsam markiert die Gruppe in der Tabelle für den Bereich „Mobilität“, welche der in der Spalte Ziele aufgelisteten Punkte grundlegend für das Handlungsfeld „Mobilität“ sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2) Alle Orte sind für alle Menschen erreichbar, da alle Menschen verschiedene vollautomatische Verkehrsmittel jederzeit und überall kostenfrei und selbstbestimmt nutzen können. • 5) Persönliche Mobilität mit größtmöglicher Unabhängigkeit • 7) Erschwingliche Kosten für hochwertige Mobilitätshilfen • 9) Schulungen für Fachkräfte+ Personal, das mit MmB arbeitet z.B. in Mobilitätsfertigkeiten <p>Gemeinsam markiert die Gruppe in der Tabelle für den Bereich „Barrierefreiheit“, welche der in der Spalte Ziele aufgelisteten Punkte</p>	

<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
--	----------------

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	Datum: 24.09.2020
---	----------------------

		<p>grundlegend für das Handlungsfeld „Barrierefreiheit“ sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1) Zugänglichkeit und Ausstattung von Sportstätten für Alle (▶ KF) • 3) Vielfalt der MmB berücksichtigen =Vielfalt der Bedürfnisse • 4) Beseitigung von Zugangshindernissen • 5) Mindeststandards + Leitlinien f. Zugänglichkeit von Einrichtungen und Diensten f. Öffentlichkeit erarbeiten, erlassen, überwachen. • 6) Bezahlbarer barrierefreier Wohnraum 	
5	W	<p>Struktur – Aufbau des Aktionsplans</p> <p>Es wird eine Beispielseite aus dem Oldenburger Aktionsplan vorgestellt, um eine mögliche Struktur des späteren Aktionsplans zu verdeutlichen.</p> <p>Unterschiede zum Langenhagener Aktionsplan sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Aktionsplan LGH fokussiert die Teilhabe aller Menschen (in Oldenburg ist der Fokus auf Menschen mit Behinderung) - Im Oldenburger Aktionsplan sind Zielformulierungen unter „Maßnahmen“ eingeordnet 	
6	W	<p>SMART – Formel</p> <p>Die SMART – Formel hilft bei der Formulierung von konkreten Zielen. Jeder Buchstabe steht für ein Kriterium, das bei der Zielformulierung erfüllt werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> • S = Spezifisch: Klare und konkrete Zielformulierung. Was möchte ich erreichen? • M = Messbar: Ziele müssen so formuliert sein, dass es messbar, also überprüfbar ist, dass ich sie erreicht habe. • A = Attraktiv: Ziele müssen von Bedeutung und/oder von Nutzern für mich und/oder andere sein, damit Begeisterung für die Umsetzung vorhanden ist. • R = Realistisch: Ziele müssen erreichbar sein • T = Terminiert: Ziele sollten mit einem konkreten Zeitpunkt formuliert werden, zu dem sie erreicht sein sollen. <p>Beispiele für die SMART – Formel: https://projekte-leicht-gemacht.de/blog/pm-methoden-erklaert/die-smart-formel/ HINWEIS: Für den Aktionsplan Langenhagen werden wir in der Zielformulierung die Terminierung weglassen. Auch die Messbarkeit wird nicht gegeben sein – beide Aspekte tauchen bei unserem Aktionsplan in</p>	

<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
--	---------

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	Datum: 24.09.2020
---	----------------------

		den Maßnahmen auf, weil es sich bei den Zielen um übergeordnete Ziele handelt.	
7		<p>Ziel formulieren</p> <p>Die Gruppe einigt sich auf einen oder mehrere Punkte, die unter TOP 4 als grundlegend für „Mobilität“ und „Barrierefreiheit“ aufgelistet sind. In zwei Arbeitsgruppen wird zu folgenden Punkten aus der Bedarfstabelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Mobilität“ zu 7.) • „Barrierefreiheit“ fassen Punkt 1.), 5.) und 6.) zusammen, jeweils ein Ziel formuliert. <p>Barrierefreiheit „Um allen Menschen in LGH die selbstbestimmte und unabhängige Nutzung aller Gebäude und Räume zu ermöglichen, werden Mindeststandards für Zugänglichkeit und Barrierefreiheit formuliert, die die Vielfalt der Bedürfnisse aller Menschen in LGH berücksichtigt.“</p> <p>Mobilität „Allen Menschen der Stadt Langenhagen stehen hochwertige Mobilitätshilfen für bezahlbare Kosten zur Verfügung.“</p>	
8	W	<p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die VHS bietet zusammen mit Sabine Hettinger ein Seminar zu Leichter Sprache an unter dem Titel: „Mit Leichter Sprache alle erreichen“. Es findet am 04. und 11. November von 16-20 Uhr statt. Beide Termine bauen aufeinander auf. Die Kosten betragen 18 €. 	
9		<p>Ausblick</p> <p>Aufgrund der aktuellen Corona-Lage ist nicht absehbar, ob die kommenden Treffen als Präsenzveranstaltung stattfinden können. Damit alle Interessierten ggf. an Online-Treffen teilnehmen können, gibt es folgende Angebote, sich in kleinen Gruppen zu treffen und mit technischer Unterstützung gemeinsam (unter Einhaltung der Hygienebestimmungen) an einem Online-Treffen teilzunehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quartierstreff Wiesenau, Freiligrathstraße 11, ist mit dem Bus 616 erreichbar. Es stehen Laptops und Spuckschutzwände zur Verfügung. - Gemeindehaus St. Paulus: Hindenburgstraße 85 in Langenhagen – erreichbar mit Linie 610 und 611 (Haltestelle St. Paulus Kirche) oder mit U1 bis Haltestelle Kurt- Schumacher- Allee und von da nach 500m. 	

<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
---	---------

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen		Datum: 24.09.2020
AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß		
	<p>- Horst Polomka bietet Online Schulungen an, bei Interesse bei Sabine Hettinger melden</p> <p>An beiden Orten können sich Minigruppen zu Onlinesitzungen nach vorheriger Absprache/Anmeldung treffen – daran kann sich dann eine Zweierarbeit anschließen – ob nun per Telefon, Spaziergang mit Abstand oder einem Treffen mit Abstand.</p> <p>Sabine Hettinger verteilt an alle Teilnehmer*innen noch ein Starterpaket mit Moderationsmaterial für eine gemeinsame Videokonferenz (ein Foto ist dem Protokoll beigelegt)</p>	
10	<p>Nächste Termine</p> <p>Nächstes Treffen: Donnerstag, 05.11.2020, um 16.30 Uhr im Alten Ratssaal im Haus der Jugend am Langenforther Platz 1 im 1.OG (es gibt einen Aufzug)</p>	
+	<p>W</p> <p>Link zu Oldenburger Aktionsplan:</p> <p>https://www.oldenburg.de/fileadmin/oldenburg/Benutzer/PDF/50/KAI_2016/Kommunaler_Aktionsplan_Inklusion.pdf</p> <p>Aktuelles gibt es hier, ebenfalls die Protokolle der AG`s:</p> <p>http://www.langenhagen.de/index.phtml?mNavID=1620.13&sNavID=1620.936&La=1</p>	
Nächster Termin – Ort – Zeit. 05.11.2020, 16.30 Uhr , Alter Ratssaal, Haus der Jugend, Am Langenforther Platz 1; Langenhagen		Nächster Termin: 05.11.20
Protokoll erstellt von: Jan Voß		

Zu Top 9: Foto vom Moderationsmaterial (Smileys, Männchen, das sich meldet, Moderationskarten + -stift)

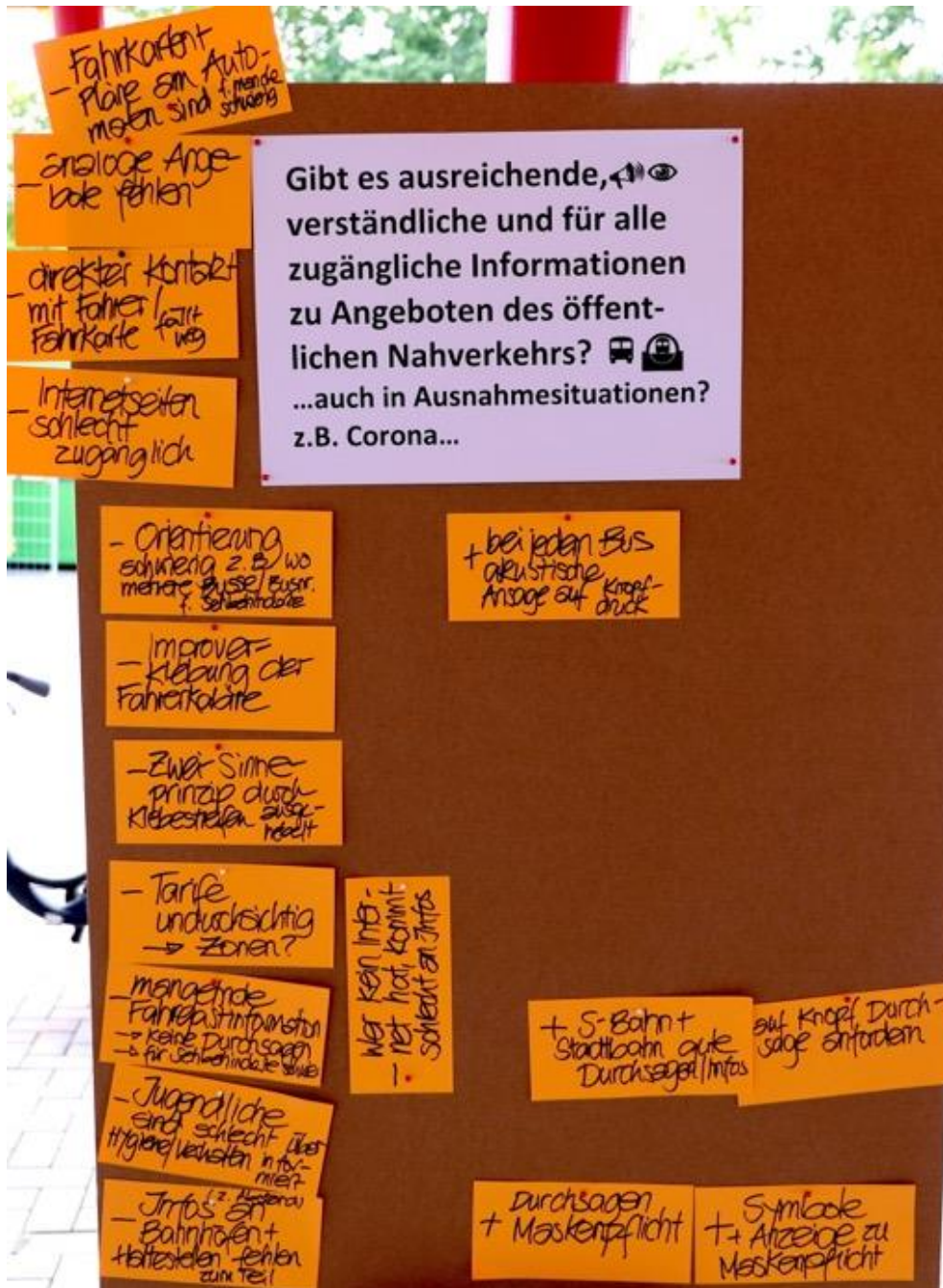


<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
--	---------

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für **Inklusion in Langenhagen**
AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß

Datum:
24.09.2020

Zu Top 3: Flipchart mit Indexfrage und Antworten dazu auf Moderationskarten



W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess

S: **Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG** → in **Sprechergruppe kommunizieren** – **Zuständigkeit klären**

B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.

E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.

ES: **Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.**

I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden

Legende